

los auf schweizerische Schulbibliotheken übertragen, denn gewiss ist: Eine Schule braucht einen Ort, um entspannt zu lesen und selbständig zu lernen. Mit hilfreichen Beispielen werden Aktivitäten in und mit der Bibliothek geschildert. Es lohnt sich, dieses Werk zur Hand zu haben, um den Betrieb und die Lebendigkeit einer Schulbibliothek aufrechtzuerhalten.

*Sandra Biedert*

## Gegen blosses Konsumieren

**Jürgens, Eiko; Standop, Jutta; Hericks, Nicola: Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten am Gymnasium. Weinheim, Beltz Juventa, 2012, 264 S., CHF 44.90, ISBN 978-3-7799-2812-6**

Wie oft hat man im Lehrerzimmer nicht die Klage über die weitverbreitete Konsumhaltung der Schülerinnen und Schüler gehört? Das Autorentrio setzt dieser Konsumhaltung im Rahmen von Freiarbeit und Projektarbeit einiges entgegen: Eigentätigkeit, Konzentration, Verantwortlichkeit, Kreativität, Beharrlichkeit, Stetigkeit und anderes mehr. Beim Projekt «Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten» (ELA) handelt es sich um eine Schul- und Unterrichtsentwicklungsaufgabe im Zeichen des vorgelebten (Schule) und nachvollzogenen (Schülerinnen und Schüler) Selbstmanagements. Es werden auch verschiedene kritische und sogenannte unvereinbare Bereiche thematisiert. Das Buch zeigt diesen Weg exemplarisch am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Unna.

Neben dem beachtenswerten Konzept ELA bietet das Buch eine Fülle interessanter und nutzbringender Diskurse und Erläuterungen. Damit wird Klarheit und Differenziertheit geschaffen. Gerade die Vergleiche und Bezugnahmen zu anderen Unterrichtsformen – besonders zu den Kriterien des «Guten Unterrichts» – und den Kompetenzfragen sind sehr lesenswert.

*Lothar Limbeck*

## Praxisnahes Lehrmittel

**Fankhauser, Jürg M.: Deutsch 7 bis 10. Schreiben – Sprechen – Präsentieren. Bern, h.e.p., 2012, 133 S., CHF. 30.–, ISBN 978-3-03905-813-6**

Das hat ja gerade noch gefehlt: ein weiteres Deutsch-Lehrmittel! In diesem über die letzten drei berufsvorbereitenden Schuljahre aufbauenden, in verschiedene Module gegliederten und unter entsprechende Jahresmottos gestellten Lehrmittel findet sich umfangreiches Übungsmaterial zur Vertiefung und Erweiterung der Schreib- und Sprechkompetenzen. Für die weiterführenden Schulen wird eine zusätzliche Differenzierung mittels frei wählbarem Zusatzstoff und vertiefter Themenbearbeitung aufgezeigt. Der Aufbau von «Deutsch 7 bis 10» gliedert sich in vier Teile mit unterschiedlichen Modulen. In einem kleineren ersten Teil wird das gemeinsame (kooperative) Lernen vorgestellt und geübt. Der umfassendste zweite Teil stellt die auf Sekundarstufe I wichtigen Textarten, deren Inhalt und Aufbau vor und dient mit seinen zahlreichen Tipps zum Verfassen von Texten und Hinweisen auf Fehlerquellen oder Stolpersteine zur Erweiterung der Schreibkompetenz. Im dritten und vierten Kapitel, die nicht einem bestimmten Schuljahr zugeordnet sind, wird das korrekte Sprechen (Aussprache, Intonation, Atmung, Tempo, Pausen) sowie das gelungene Vortragen und Präsentieren (mit vielen Tipps zum Einsatz diverser Hilfsmittel) vorgestellt und geübt. Am Ende eines Kapitels oder Moduls ist oft ein Test mit Selbst- und Fremdevaluation zur Überprüfung und Verbesserung des Gelernten angefügt. Ja, so ein Deutsch-Lehrmittel hat wirklich gerade noch gefehlt!

*Esther Schönmann*

## Eigene Wege beschreiben

**Hess Kurt: Kinder brauchen Strategien. Eine frühe Sicht auf mathematisches Verstehen. Seelze, Kallmeyer in Verbindung mit Klett, 2012, 262 S., CHF. 35.40, ISBN 978-3-7800-1098-8**

Geknüpft an Piagets Erkenntnisse, folgen bereits drei- bis vierjährige Kinder einer subjektiven Logik. Mathemathologische Beziehungen verstehen sie erst später. Entsprechend sollen Kinder sich

schon sehr früh intensiv mit ihrer Logik auseinandersetzen. Sie lernen, eigene Wege beschreiben. Es baut sich zunehmend ein Selbstverständnis auf, über Strategien zu sprechen. Das didaktische Anliegen bezieht sich primär auf die Fragen des «wie» lösen Kinder Aufgaben und «warum». Die Unterstützung beim Erwerb tragfähiger Strategien und das Verstehen kindlicher Strategien fordert von der Lehrperson ein hohes Mass an Fachwissen. Unsicherheiten bezüglich mathematischer Grundkompetenzen führen eher zu einem rezepthaften, anstelle eines sich selbstentwickelnden Strategiebegriffes. Der Autor zeigt Anregungen für eine kompetenzorientierte Begleitung des mathematischen Lernens im Kindergarten. Im Vordergrund stehen Aspekte des Zahlbegriffs, der Zählkompetenz, Zählstrategien und der Zählprinzipien. Auch Bezüge zu pränumerischen Operationen, Sinnhaftigkeit und längerfristigem Nutzen von Klassifikation und Seriation. Lesende finden in diesem Buch eine gelungene Verbindung von Forschung, Wissenschaft, Didaktik und Praxis.

*Michaela Turina*

